

Kleinschmetterlinge in der Großstadt.

Von Prof. *Friedr. Rupp*, Köln a. Rh.

Seit etlichen Jahren bebaue ich ein Grundstück, das, zwischen dem Rande der Neustadt und dem Vororte Ehrenfeld gelegen, einst gärtnerischen Zwecken gedient hatte, damals aber, als ich den ersten Spatenstich tat, in einen verwahrlosten Urzustand zurückgesunken war. Ich besah mir diesen mit einem nassen und einem trockenen Auge; meine niedere Seele, die in derber Lebenslust nach Salat, Möhren, Kartoffeln verlangte, erschreck vor den Distelwäldern, den Queckenrasen, die zu bekämpfen und auszurotten waren; mein besseres Ich aber frohlockte über die Möglichkeit ergiebiger Beobachtungen in der Welt der lieben, ungebührlich vernachlässigten Kleinschmetterlinge. Da waren Bäume jeder Art: Pappeln, Ahorn, Eichen, Birken, Hickory, Vogelbeere, Catalpa, Akazie, Blaufichte; dann Blumen, Reste einstiger Zierbeete, Fingerhut, Rittersporn, Iris, Nachtkerze; auf einer alten Laube Clematis; endlich die herrlichsten Unkräuter; sogar Circaea, das Hexenkraut, fand sich, und in einem Winkel eine fette Kolonie Nesseln, die ich sogleich für einen Naturschutzpark erklärte, dessen Beschädigung unerhörte Strafen nach sich zöge. Von meinen — oder besser unsern! — Salat-Erfolgen will ich schweigen; ich will niemandem ein Neidfieber erregen; aber von einigen Kleinfalterchen möchte ich erzählen und womöglich ein Sammelfieber hervorrufen.

Jenem ersten Spatenstich folgte der zweite nicht gleich; es flog nämlich etwas auf und ließ sich nicht leicht erbeuten: *Depressaria subpropinquella* Stt. Die Depressarien sind eine besonders hübsche, einheitliche Gruppe; Spuler zählt 113 Arten auf; sie sind mittelgroß, sehr leicht zu spannen; die Vorderflügel ein langes Rechteck mit abgerundeten Ecken, bräunlich mit allerlei Erztönen, die Hinterflügel hell, mit besonders schönem Fransenbehang. Diese Art flog im März, offenbar überwintert, aus den Schollen auf; dann flog sie im Juli frisch; am 5. September fing ich *Depr. ycatiana* F. in einem ganz frischen Stück, eine Seltenheit. Der April brachte zu meiner Ueberraschung *Polychrosis botrana* Schiff. ins Netz, den kreuzbindigen Traubenwickler. Dieser gefährliche Zerstörer hat erst um 1900 den Weg nach dem Norden angetreten; damals tauchte er zuerst bei Frankfurt und Wiesbaden auf. Ich habe ihn hier in Deutz festgestellt; im letzten Jahre hat er in einem Garten der Altstadt die ganze Traubenernte vernichtet; in meinem Garten fand er sich noch im Juni abgeflogen, dann im September frisch. Bei der Zucht (in einem Weck-Glase) konnte ich die erstaunliche Spinnfähigkeit der Räumchen bewundern; die schneeweiße, dichte Seide schützt das Püppchen vor Nässe und Kälte, sodaß es 30 Tage unter Wasser aushalten und zwei Wochen lang 15° C ertragen kann. Der Falter ist äußerst bunt und zierlich; kastanienbraune, fleischrote, violette Töne wechseln ab, hellere Ströme durchziehen die Fläche. Nun wächst aber in meinem Garten kein Wein; es kam als Heimat nur die mit Clematis bewachsene Laube in Frage, an der ich die Falter jedes Jahr fing (cf. SPULER II, S. 271). Der April brachte noch *Swammerdamia pyrella* Vill. mit

den schön dunkel kupferglänzenden Fransen und *Tinea quercicolella* H.-Sch., weiß mit feinen, scharfen, schwarzen Zeichnungen. Im Mai stellten sich eine ganze Anzahl z. T. größerer Arten ein: der Rosenwickler *Epiblema tripunctana* F., in silbergrauer und weißer Seide prangend, der allzu häufige Kohlzünsler *Pionea forficulis* L. mit strohfarbenen, doch zierlich braun geaderten Flügeln; besonders merkwürdig war aber das Auftreten von *Plutella porrectella* L., *Tinea lapella* Hb. und *Epinotia nanana* Tr. Die erste Art lebt an *Hesperis matronalis*; diese starkduftende Blume war im Garten nicht vertreten, und ich hatte große Mühe, mir eine Staude zu verschaffen; sie ist wohl hier wenig üblich. Kaum entwickelte sie sich im Mai 1921, so war auch *porrectella* daran zahlreich zu finden; ein Falterchen mit langen, rahmgelben Vfl., durch die braune Ströme laufen; Außenrand auffallend tief geschwärzt, Kopf schneeweiß. Die Fühler werden in der Ruhestellung nach vorn gestreckt; daher wohl der Name (*porrectus* hingestreckt). *Nanana* (nanus, Zwerg; frz. nain) ist etwa die kleinste Wicklerart, tief goldbraun, aber auch aschgrau, mit Zeichnungen, die oft nur bei seitlicher Beleuchtung deutlich werden. Sie flog im Mai, Juni, Juli, und ganz frisch in Menge im August, und zwar um eine Gruppe Blaufichten, in deren Nadeln die R. lebt. Immer 2—6 Nadeln waren am oberen Ende versponnen und innen ausgehöhlt; die Zucht gelang leicht. Die Schmetterlinge schwärmten gegen Abend in tanzendem Fluge um die Zweige; nach dem Schlag mit dem Netze war keiner mehr zu sehen, alle flüchteten in das Dunkel des Gezweiges. So konnte man auch keine durch Schütteln der Aeste aufscheuchen; sie verkrochen sich nur tiefer und wagten sich erst wieder hervor, wenn alles ruhig geworden. *Tinea lapella* endlich lebt in Vogelnestern. Sie zeigte sich im halben Mai frisch, dann im Juli, und zwar recht häufig; denn es fehlte an alten Nestern im Garten nicht. Eine Kugelakazie war zu einer langjährigen Spatzen-Räuberburg geworden, viele Schichten von höchst liederlichen, aber molligen Kinderbetten waren aufeinandergetürmt: ein wahrer Wolkenkratzer, den der Spatzenahn stolz und der Enkel ehrfürchtig betrachtete. Aber das Gesindel trieb es zu arg in den Erbsen, und ich zerstörte die Hochburg, nicht ohne Bedauern. *Tinea lapella* hätte aus dem Mulm sicherlich in Menge gezüchtet werden können. Ein hübscher Falter, Vorderflügel hell goldbraun mit feinen, schwarzen Pünktchen; Kopf rostgelb. Um die Fliederbüsche schwebte die zarte *Gracilaria syringella* F. in großer Anzahl; dann erschien der stattliche, stark abändernde Wickler *Epiblema foenella* L. sowie der seltene Zünsler *Perinephila lancealis* Schiff. mit glänzenden, graugelblichen, gewölbten Flügeln, die eine seltsam gespitzte Form haben; ein Waldtier! (Schluß folgt.)

Melitta centaureae sp. n.

Von V. Torka, Zeisigmühle bei Neustadt O.-S.

Die Biene *Melitta leporina* Panz. wird stets als Besucherin von Schmetterlingsblüten angegeben. Auch ich erbeutete sie an *Medicago lupulina* L., *Trifolium repens* L., *Coronilla varia* L. und *Astragalus arenarius*

L. In der Nähe meines jetzigen Wohnorts fing ich sie an *Trifolium repens* in beiden Geschlechtern. Als ich aber am 31. Juli 1921 einen Ausflug in die Nähe von Oberglogau zwischen den Ortschaften Alt-Kutten-dorf und Fröbel unternahm, wurde ich geradezu über-rascht, weil ich 7 ♂♂ und 5 ♀♀ dieser Biene auf *Centaurea jacea* var. *pratensis* Thuill. fing. Diese Tatsache führte mich zu einer gründlichen Unter-suchung der frisch gefangenen Bienen und zum Ver-gleich mit den in meiner Sammlung vorhandenen *Melitta leporina*, wie auch zur Durchsicht meiner Apiden-Literatur, um festzustellen, ob vielleicht auch Blüten von Kompositen von ihr besucht werden. Auf-gefallen ist mir auch beim Fangen der Bienen das träge Abfliegen von den *Centaurea*-Köpfen. Mehrere Exemplare ließen sich ohne Netz sofort ins Giftglas befördern, was bei der flüchtigen *M. leporina* nicht möglich wäre. Aus den Bienenverzeichnissen stellte ich fest, daß *M. leporina* ganz ausnahmsweise *Jasione mon-tana* L. (BLÜTHGEN, Bienenfauna von Pommern), die ♂♂ gelbblühenden Kompositen (ALFKEN, Bienenfauna von Bremen), ein ♀ auch *Stachys recta* L. (BLÜTHGEN, Die Bienenfauna von Nordwest-Thüringen) besucht. Nur SCHIRMER berichtet in seinen „Beiträgen zur Kenntnis der Hymenopterenfauna der Prov. Branden-burg“, daß er *M. l.* häufig an Distelköpfen fing. — Die Untersuchung der von mir gefangenen Bienen brachte außer den biologischen Unterschieden auch Abweichungen im Körperbau und Behaarung zutage, so daß ich sie als eine neue Art abzweige und *Melitta centaureae* benenne. Die beiden Arten lassen sich folgendermaßen auseinanderhalten:

Melitta leporina Panz.

♀
Analplatte oben deutlich sichtbar, öfters rot gezeichnet. Scheitel ohne oder mit nur wenigen schwärzlichen Haaren, Mesonotum gelbbraun behaart, dazwischen einzelne dunkle Haare. Rand des ersten Hinterleibssegments unter der Haarbinde gelb.

♂
Analplättchen oben deutlich sichtbar, untere letzte Bauchplatte an der Basis deutlich gekielt. Das dritte Hinterleibssegment oben gelblich behaart.

M. centaureae sp. n.

♀
Analplatte oben ganz oder größtenteils versteckt, stets schwarz. Scheitel und Mesonotum reichlich mit schwarzen Haaren untermengt. Rand des ersten Hinterleibs-segments unter der Haarbinde schwarz.

♂
Analplättchen oben unter der Endfranse ganz oder größtenteils versteckt, untere letzte Bauchplatte undeutlich oder ganz kurz gekielt. Das dritte Hinterleibssegment oben schwarz behaart.

M. centaureae erscheint vermutlich später und ist im allgemeinen dunkler als ihre nächstverwandte Art. Die Fühler sind gewöhnlich ganz schwarz ohne braun-rote Färbung der Geißelglieder. Wahrscheinlich gehören die von Herrn SCHIRMER bei Buckow in der Mark auf Distelköpfen gefangenen Stücke zu *M. centaureae*.

Kleine Mitteilungen.

Ferienkurse in Jena, für Damen und Herren, 2.—15. August 1922. Das Programm der diesjährigen Ferienkurse in Jena ist jetzt erschienen; es ist wieder außerordentlich reichhaltig. Die naturwissenschaftliche Abteilung weist folgende Themen auf: Naturphilosophie und idealistische Weltanschauung (Prof. Dr. DETMER), Die Biologie im botanischen Schulunterricht mit Anleitung zu pflanzenphysio-

logischen Schalexperimenten (Prof. Dr. DETMER), Anleitung zu botanisch-mikroskopischen Untersuchungen (Dr. WEBER), Tierkunde und Entwicklungslehre (Prof. Dr. FRANZ), Zoo-logische Übungen (Prof. Dr. FRANZ), Ausgewählte Kapitel der Chemie (Prof. Dr. KAUFMANN), Populäre Astronomie (Prof. Dr. KNOFF), Zeit- und Ortsbestimmungen (Prof. Dr. KNOFF), Das moderne Weltbild auf der Grundlage der Relati-vitätstheorie (Prof. Dr. AUERBACH), Einführung in die all-gemeine Geologie (Dr. HEIDE), Das Wasser unter der Herr-schaft des Menschen (Prof. Dr. HALBFASS), Bau und Tätig-keit des Gehirns (Prof. Dr. NOLL), Physiologische Psycho-logie (Prof. Dr. BERGER). — Außerdem finden noch Kurse in folgenden Gebieten statt: Philosophie, Pädagogik, Hans-wirtschaft, Kurse über das abnorme Kind; Kurse über Volkswirtschaft, Staat und Gesellschaft; Literatur und Kunst; Fremde Sprachen; Deutsch für Ausländer; Rhythmische Kurse. — Programme versendet kostenfrei das Sekretariat der Ferienkurse, Jena, Carl Zeißplatz 3, Frl. CL. BLOMEYER.

Literarische Neu-Erscheinungen.

WILL, I. Die wichtigsten Forstinsekten ist in zweiter Auflage erschienen, neu bearbeitet von WOLFF und KRAUSSE. (Neudamm 1922, Neumann.) Auf 200 Textseiten (mit eben-soviel Textfiguren) geben die Verfasser in völlig neuer Fassung, aber wesentlich im Sinne der 1. Auflage, einen Abriss über Aussehen und Verhalten der forstlich wichtigsten Insekten. Es ist natürlich in so gedrängter Kürze Beschränkung des Stoffs in jeder Hinsicht geboten gewesen, denn es handelt sich um einen Leitfaden, nicht um ein wissenschaftliches Werk. Ein großes Verdienst haben sich die Verfasser dadurch erworben, daß sie allen Ballast sichtlich vermieden haben. Wenn es auch für einen mit seinem Walde verwachsenen Forstmann häufig von Wert ist, auch die „unmerklich schädlichen“ Pflanzenzerstörer zu kennen, um bei deren Sichtbarwerden ruhig bleiben und unnötige „Bekämpfungen“ unterlassen zu können, so würde doch eine, wenn auch kurze Uebersicht über alle forstlich auffälligen Gestalten aus dem Insektenreiche den Umfang des Werkes über die Grenze erweitert haben, innerhalb deren bei den heutigen Verlags- und Druckkosten ein billiges Instruktionsbuch für forstschüt-zerische Tätigkeit geboten werden kann. Ein weiteres Ver-dienst der Verfasser besteht darin, daß sie die Ohnmacht zahlreicher Bekämpfungsmethoden offen zugeben und vor manchen derselben warnen, obwohl diese, weil unter bestimmten Umständen nicht immer nachweisbar wirkungslos, selbst in großen Forstinsekten-Werken noch immer als empfehlens-wert mitgeschleift werden. Auch durch die Anpassung der Ratschläge an die neuzeitlichen Verhältnisse, die vieles früherersprießliche heute unwirtschaftlich gemacht haben, verdient das Büchlein empfohlen zu werden.

LEHMANN, Dr. HANS, Die Obstmade (Neustadt a. d. H., 1922, Berlet). Mehr und mehr zwingt die Not unseres Vaterlandes die Wissenschaft, sich dem praktischen Betrieb zu- und von theoretischen Abstraktionen abzuwenden. Dem gleichen Impuls wie das WILLSche Merkbuch ist auch die LEHMANNsche Schrift entsprungen und der präzise, sachliche und leichtverständliche Ton seiner Ausführungen scheint uns ganz besonders erfolgversprechend. L. wendet sich gegen die mancherorts vertretene Ansicht von einer doppelten Generation der *Carpocapsa pomonella* und empfiehlt zur Bekämpfung die Bespritzung mit Urania-Grün, einmal, direkt nach dem Abblühen. Der Erfolg des Büchleins hängt wes-entlich davon ab, ob es ihm gelingt, die Obstbauern zur Befolgung der gegebenen Regeln zu veranlassen. Vor mehr als 30 Jahren schon hat Referent die amerikanischen Spritzmethoden in Vorträgen in landwirtschaftlichen Ver-einen, besonders vor den Bürgermeistern obstbauender Bezirke warm empfohlen und kann sich über den regen Besuch, die Aufmerksamkeit und das Interesse bei der Diskussion nur anerkennend äußern. Aber damals standen der Befol-gung seiner Ratschläge besonders zwei Momente entgegen: die hohen Preise der Apparate gemessen an der Geringwertig-keit der Ernte. Beides hat sich heute von Grund auf geän-dert und vielleicht gelingt es jetzt, das Interesse am Ge-deiben der heute kostbaren Produkte bis zur Initiative zu steigern. Sowohl die Fassung des Buches, wie die Wahl der zur Beweisführung herangezogenen Versuchsreihen scheint uns hierzu geeignet; über den Erfolg selbst kann aber erst nach einigen Jahren geurteilt werden. Dr. A. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Torka

Artikel/Article: [Melitta centaureae sp. n. 23-24](#)